



## **KOMPASS GELD**

### **Netzwerk Schuldenprävention Main-Taunus Ost**

### **Jahresbericht 2009**

#### **Auswertung des 3jährigen Projektzeitraumes**

#### **VORWORT DER PROJEKTLEITUNG**

2006 wurde KOMPASS GELD konzipiert, um den steigenden Armutsrissen und dem anwachsenden Problem der Überschuldung wirksam zu begegnen. Unser Fokus war – und ist – die Überschuldungsprävention. Dazu wurde KOMPASS GELD als lokales Netzwerk im Osten des Main-Taunus-Kreises begründet. Im Projektzeitraum von drei Jahren (2007 – 2009) haben wir folgende Zielfelder bearbeitet:

- Beratung zum planvollen Umgang mit Geld
- Haushalts- und Finanzanalyse der Rat suchenden Personen
- Überprüfen der Konsumgewohnheiten und Beratung bei Haushaltsentscheidungen
- Erlernen oder Verbessern von haushälterischen Fähigkeiten
- Information über gesunde Ernährung trotz eines geringen Budgets
- Bildungsveranstaltungen zu Alltags- und Konsumkompetenzen

KOMPASS GELD versteht sich als lernendes Projekt; die Entwicklungsschritte sind in Jahresberichten dokumentiert und auf unserer homepage ([www.netzwerk-kompass-geld.de](http://www.netzwerk-kompass-geld.de)) nachzulesen.

Der vorliegende Jahresbericht schließt die Projektphase von KOMPASS GELD ab – denn nun wird KOMPASS GELD als dauerhaftes Angebot weiter geführt. Darin sehen wir einen großen Erfolg, den wir gemeinsam mit allen Beteiligten erreicht haben: den Netzwerkpartnern (s. S. 7), dem Bistum Limburg, das uns aus dem Innovationstopf eine Anschubfinanzierung ermöglichte, den FachberaterInnen und unseren Ehrenamtlichen, den MitarbeiterInnen in sozialen Einrichtungen und all denen, die sich dieser Aufgabenstellung verbunden fühlen und ihr Engagement einbringen.

Ihnen allen danken wir an dieser Stelle sehr herzlich und sagen zu, dass wir KOMPASS GELD so lange weiter führen werden, wie uns Menschen brauchen und wie wir Geldgeber und UnterstützerInnen finden.

#### **AUSWERTUNG DES PROJEKTZEITRAUMS (2007 – 2009)**

##### **Geschafft - in 3 Jahren vom Projektstatus zum dauerhaften Angebot:**

Ein Kompass hilft bei der Orientierung – KOMPASS GELD zeigt, wie Menschen mit ihrem Geld besser auskommen können.

Wir bieten ein breites Beratungsspektrum, verbunden mit einem meist großen zeitlichen Aufwand, angefangen von Detailfragen über die Haushaltsanalyse bis hin zum Sichten jahrelang unsortierter Unterlagen und ungeöffneter Briefe der KlientInnen.

- Als **Projekt des Sozialbüro Main-Taunus** genossen wir Vertrauensvorsprung bei Menschen, die das Sozialbüro als kompetente Anlaufstelle für Fragen der allgemeinen Sozialberatung und in der psychosozialen Beratung kennen gelernt hatten. Das **Diakonische Werk Schwalbach** als Netzwerkpartner erfüllte diese Funktion besonders für diesen Projektstandort.
- Unsere **Gründungsvision wurde Realität**. Aus dem Projekt wurde ein dauerhaftes Beratungsangebot, das seine **Klientel erreicht**.
- **Budgetberatung für Privathaushalte ist das Profil** unserer Arbeit.
- Wir haben unsere Strukturen so verändert, dass wir eine **verbesserte KlientInnenansprache** erreicht haben.
- Unsere **effektive Öffentlichkeitsarbeit** (Presse, Infoveranstaltungen, Aktionsstände) trug dazu bei, die Zielgruppen anzusprechen und das Projekt bekannt zu machen.

## STATISTIK

Die **Beratungszahlen** sind - wie erwartet - langsam und **kontinuierlich gestiegen**, das Angebot hat sich etabliert.

### Eschborn:

Am Beratungsstandort Eschborn hat sich die Verlegung der Sprechstunden in die Räume des Sozialbüros Eschborn positiv ausgewirkt.

Mittwochs von 14.00 – 18.00 bietet Diplomhaushaltswissenschaftlerin Birgit Bürkin die Beratungen parallel zu den Sprechstunden des Sozialbüros und des Jugendmigrationsdienstes an. Die räumliche Nähe zu diesen Beratungsdiensten erweist sich in den häufig vorliegenden Multiproblemlagen der Ratsuchenden als sehr hilfreich.

Die Entwicklung der Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr zeigt die steigende Nachfrage und Verstetigung des Projektes zu einer festen Einrichtung in der sozialen Beratungslandschaft des Main-Taunus-Kreises.

Hier die Zahlen, in Klammern die Zahlen des Vorjahres:

Persönliche Beratungen: 42 (30) bei 36 (26) Fällen

Telefonische Beratungen: 6 (8)

Anfragen, Kontakte: 93 (70)

Von den 36 Fällen waren 13 dem primär präventiven Bereich zuzuordnen, bei den weiteren ging es um sekundäre und tertiäre Prävention (23 hatten Schulden, 14 von diesen wiederum waren überschuldet und wurden an die Schuldnerberatung des MTK weitergeleitet, bzw. kamen von dieser zur vorbereitenden oder nachsorgenden Beratung).

Die größte Gruppe der Ratsuchenden waren die Alleinstehenden mit 17 Beratungen, gefolgt von den Alleinerziehenden mit 11 Beratungen, Familien mit 7 Beratungen und Paaren ohne, bzw. mit erwachsenen Kindern mit 7 Fällen.

Überraschend im Vergleich zum Vorjahr war die enorme Steigerung der Fälle von Alleinstehenden – für uns ein Indikator dafür, dass Menschen ohne soziales Netzwerk, zu denen auch die Alleinerziehenden gehören, ganz besonders von unserem Beratungsangebot profitieren.

## Schwalbach:

Die Beratung findet jeweils in den offenen Sprechstunden donnerstags von 9-13 Uhr in den Räumlichkeiten des Diakonischen Werks in Schwalbach statt und wird von Ulrike Schaefers, Diplom-Pädagogin, welche im Rahmen der Allgemeinen Lebensberatung dort tätig ist, angeboten.

Persönliche Beratungen:	44
Telefonische Beratungen:	4
Anfragen, Kontakte:	107

Von den 44 Beratungsfällen waren 14 rein präventiv; 12 Fälle wurden an die Fachberatungsstelle nach Eschborn verwiesen, 16 Fälle wegen Überschuldung an die Schuldnerberatungsstelle Main-Taunus und 2 Fälle an die in Offenbach.

Der größte Teil der Anfragen im Rahmen von KOMPASS GELD war inhaltlich im Beratungsbereich der allgemeinen Sozialberatung anzusiedeln.

Von den 44 Ratsuchenden haben 28 Menschen einen Migrationshintergrund. 22 Menschen lebten in Familien mit Kindern, 10 waren Alleinerziehende mit Kindern, 9 waren alleinstehend gefolgt von Paaren ohne bzw. mit erwachsenen Kindern in 3 Fällen.

In Schwalbach ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund besonders hoch; hier profitiert gerade dieser Bevölkerungsanteil, der weitgehend noch in familiären Zusammenhängen lebt, von unserem Beratungsangebot.

## Hofheim:

Das Beratungsangebot von KOMPASS GELD in Hofheim startete im Juni 2009, mit einer einmal im Monat stattfindenden Sprechstunde, dienstags von 15.00-17.00 Uhr.

An den 7 angebotenen Sprechstundenterminen fanden 8 Beratungen statt. Der Hauptanteil der Ratsuchenden waren 1- und 2-Personenhaushalte im ALG-II-Bezug oder Rentenempfänger. Auch hier bildete sich das ganze Spektrum von der primären bis zur tertiären Prävention ab.

Die Sprechstunden bietet Frau Bürkin zurzeit ehrenamtlich an, um den Menschen im Kreis, die nicht das Fahrgeld haben, um nach Eschborn zu kommen, die Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebots zu sichern.

## KOMPASS GELD als „lernendes Projekt“

### A Kooperation mit bestehenden Einrichtungen als Basis

KOMPASS GELD ergänzt die allgemeine Sozialberatung um den Aspekt der Budgetberatung für Privathaushalte und baut darauf auf – es gibt **keine „Angebotsüberschneidung“ mit der allgemeinen Sozialberatung**. Die enge fachliche Vernetzung mit der Sozialberatung ist ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Hervorzuheben ist auch die **gute Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung**, die enorm wichtig ist.

## **B Mikroökonomische Betrachtung der Lebenssituation wird wichtiger**

Die mikroökonomisch und ganzheitlich ausgerichtete Betrachtung privater Haushalte wird in der allgemeinen Sozialberatung immer wichtiger, denn Mikroökonomie ist das kommende Thema in der Sozialberatung.

Dennoch sind die allgemeine Sozialberatung und Budgetberatung bei KOMPASS GELD deutlich voneinander abzugrenzen. Bei der Budgetberatung von Privathaushalten stehen speziell die Haushaltsanliegen im Mittelpunkt, die unmittelbar mit Geld (Einnahmen, Ausgaben, Rücklagenbildung, Vorsorge und Risikoabdeckung) zusammenhängen, aber auch das Wirtschaften im Haushalt im Ganzen im Blick haben, um Haushalts- und Wirtschaftskompetenzen zu entwickeln und zu stärken.

## **C Unser Präventionsansatz**

Wir sind als „Netzwerk Schuldenprävention“ angetreten – und verwenden diesen Begriff inzwischen differenzierter:

Von **primärer Prävention** sprechen wir, wenn noch keine Krisensituation eingetreten ist und das Handeln darauf ausgerichtet ist, eine Krise zu vermeiden. In der Regel werden schulische Bildungsmaßnahmen darunter verstanden. Wir rechnen die Budgetberatung bei KOMPASS GELD auch der primären Prävention zu, da es für uns der Idealfall ist, wenn die Klienten vor einer potentiellen Krise zu uns kommen. **Sekundäre Prävention** bezeichnet Maßnahmen, die ein Verschlimmern nach einer bereits eingetretenen Krise verhindern sollen. Diesen Aufgabenbereich deckt in der Hauptsache die Schuldnerberatung ab.

Die **tertiäre Prävention** soll dazu dienen, eine Wiederholung auszuschließen, nachdem eine Krise durchlebt wurde. Auch in dieser Lebensphase kann KOMPASS GELD KlientInnen durch Begleitung wirksam unterstützen.

## **D Ein Projekt mit unterschiedlichen Schwerpunkten...**

Unsere Spezialisierung begünstigte, in nur drei Jahren an mehreren Standorten mit unterschiedlichen Beratungsumfeldern KOMPASS GELD aufzubauen:

In **Eschborn** hatten wir besonders **Familien mit mehreren Kindern** im Fokus, da sie bei geringem Einkommen als armutsgefährdet gelten. Unser Ansatz war zunächst, die Beratung in die Kindertagesstätten zu bringen, da sie ein „natürlicher Treffpunkt“ für Familien sind. Seit letztem Jahr arbeiten wir nun - auf Anregung der KlientInnen hin - in Räumlichkeiten des Sozialbüros parallel zu dessen Sprechzeiten.

In **Schwalbach** ging es mehr um den Gedanken der Integration **armutsnaher Bevölkerungsteile mit Migrationshintergrund**; daraus hat sich im Lauf des Projektzeitraumes der Ansatz entwickelt, KOMPASS GELD über die Schwalbacher Tafel an die Klientel zu bringen.

In den Räumlichkeiten der Schwalbacher Tafel wird regelmäßig auf die Angebote von KOMPASS GELD hingewiesen und ggf. durch den Kollegen vor Ort ein erstes Clearinggespräch geführt und entsprechend weitervermittelt

Grundsätzlich haben wir es als Chance erlebt, unterschiedliche Beratungsanlässe in der Praxis auszutesten, um auf die Angebote von KOMPASS GELD aufmerksam zu machen. Die Beraterinnen an den Projektorten kooperieren miteinander.

## **... und einer Erweiterung des Angebots in den Westteil des MTK**

KOMPASS GELD nur für den Ostteil des Kreises zu konzipieren, war der finanziellen Ausstattung des Projektes geschuldet. Wir sehen ganz klar die Notwendigkeit auch im Westteil des Main-Taunus-Kreises. Seit Juni 2009 gibt es

deshalb auch regelmäßige Sprechstunden in **Hofheim**, zumal Fahrtkosten für die Ratsuchenden oft eine Hürde darstellen. Dieses zusätzliche Engagement unserer Fachberaterin, Frau Bürkin, geschieht derzeit ehrenamtlich.

## **E Profilentwicklung von KOMPASS GELD**

Es zeigt sich, dass KOMPASS GELD sich immer deutlicher profiliert als **Budgetberatung für private Haushalte**.

Damit **füllt** unser Angebot eine **Lücke in der Beratungslandschaft** und orientiert sich am Tätigkeitsprofil der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft, die sich für eine professionelle Budgetberatung einsetzt. ([www.dghev.de](http://www.dghev.de))

Wir beraten umfassend und versuchen die Menschen hinter den „nackten Zahlen“ zu sehen: die Analyse der finanziellen Haushaltssituation bringt häufig psychosoziale Zusammenhänge zu Tage, die auslösende Faktoren für die Geldsorgen sind. Beide Aspekte gemeinsam verbessern die Möglichkeit, mit den Ratsuchenden passende Schritte zu erarbeiten, um die Finanzlage zu entspannen.

## **F Personalressource**

In Eschborn beschäftigt KOMPASS GELD Frau Birgit Bürkin, Diplomhaushaltswissenschaftlerin, auf 400€-Basis.

In Schwalbach arbeitet Frau Ulrike Schaefers, Diplom-Päd., im Projekt mit im Umfang von 10 Stunden wöchentlich.

Für manche KlientInnen ist es wichtig, dass sie über die Fachberatung hinaus kontinuierliche Begleitung erfahren, um den Umgang mit den Finanzen so zu erlernen, dass sie eigenständig tragfähige Entscheidungen treffen können. Der Einsatz qualifizierter Ehrenamtlicher ermöglicht das. Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Ratsuchenden stärker Gebrauch vom Begleitungsangebot machen würden. Unsere Ehrenamtlichen treffen sich zu Fortbildungs- und Reflektionsgesprächen.

## **G Was wir von unseren KlientInnen gelernt haben**

Geld haben oder es eben nicht zu haben, definiert den Platz in unserer Gesellschaft – Geld wird zum Symbol für Zugehörigkeit und Status. Wer deutlich weniger Geld hat als der Durchschnitt (wer also arm ist), muss besonderen Mut haben, diesen Umstand anzusprechen, denn **Geld** ist immer noch ein **Tabuthema**. Dass die Angst vor Armut von den Rändern in die Mitte der Gesellschaft gewandert ist, lassen uns die Ratsuchenden miterleben.

Unabhängig von den Zielgruppen, die wir primär im Auge hatten, hat KOMPASS GELD auch Menschen in völlig anderen Lebenssituationen erreicht.

Das eigene Konsumverhalten zu überdenken ist für unsere Klientel allerdings so wenig attraktiv wie für die Mehrheit der Bevölkerung.

## **H Zielgruppenansprache**

**Niedrigschwelligkeit** hat sich als enorm wichtig für die Inanspruchnahme der Beratung gezeigt. Das **Beratungstelefon** kann rund um die Uhr genutzt werden, um einen Kontakt- und Terminwunsch zu hinterlassen, der Rückruf und Terminvergabe erfolgen zeitnah. Die Beratungen sind meist so umfangreich, dass wir dazu übergegangen sind, Ratsuchenden eine **vorherige Terminvereinbarung** zu empfehlen. Dabei kann schon besprochen werden, welche Unterlagen mitgebracht werden sollen.

**Persönliche Empfehlung** ist die stärkste Motivation, um selbst Beratung in Anspruch zu nehmen. An zweiter Stelle stehen unsere **Flyer**.

Klassische Bildungsangebote sind hingegen wenig hilfreich, um zu einer individuellen Beratung zu motivieren. Nachdem intensive Bemühungen in der Anfangsphase des

Projekts kaum Resonanz fanden, hat uns ein Blick in die Sinus-Milieustudie gezeigt, dass wir mit Bildungsangeboten tatsächlich nur sehr geringe Chancen haben, die Menschen zu erreichen.

Unsere **Präsenz im Internet**, wo auch die Beratungstermine für das laufende Quartal veröffentlicht sind, findet immer stärker Beachtung.

## I Kompass Geld als „Inkubator“

### **Wissenstransfers:**

KOMPASS GELD will sein fachliches know how KollegInnen in anderen Bereichen der Sozialberatung anzubieten. Wir waren Mitträger der **Fortbildungsreihe „Geldsorgen wirksam begegnen“** für Haupt- und Ehrenamtliche in der Sozialarbeit. Die Fortbildungsreihe mit 2 Grund- und 3 Fachmodulen lief 2009 erstmalig.

### **Sozialer Mikrokredit:**

Aus den Erfahrungen im Projektzeitraum lernten wir, dass es ein neues Hilfsinstrument geben müsste, das Menschen, die keinen Zugang zu einem regulären und fairen Kredit erhalten, aber einen finanziellen, existenziellen Engpass nicht anderweitig überbrücken können, einen solchen ermöglicht. Ein dafür passendes Instrument wurde von Frau Bürkin entwickelt und mit dem Caritasverband als Träger für den Bezirk Main-Taunus realisiert. Inzwischen befindet es sich unter dem Namen **„Mikrosozialkredit Main-Taunus“** in der Pilotphase. Hier betreten die Akteure Neuland in Deutschland und stoßen bereits bundesweit auf Interesse.

## FAZIT

Unsere Erfahrungen zeigen deutlich die **Notwendigkeit präventiver Beratung** in Haushalts-Finanzangelegenheiten und die Wichtigkeit, dass Menschen mit Schulden so begleitet werden, dass ihnen die Schulden nicht über den Kopf wachsen und sie mit den ihnen zu Verfügung stehenden Mitteln so wirtschaftlich wie möglich umgehen. Darin haben wir uns spezialisiert – und werden mit KOMPASS GELD so lange **weitermachen**, wie wir die notwendige finanzielle und ehrenamtliche Unterstützung erhalten. Der Bedarf für dieses Angebot wächst – leider – kontinuierlich. .

Der **Projektzeitraum** ist **erfolgreich** verlaufen:

Wir hatten zwei Zielgruppen im Fokus (Familien mit mehreren Kindern und armutsnahe Bevölkerungsteile mit Migrationshintergrund), haben aber auch **Menschen** in ganz anderen Lebenssituationen **erreicht**.

Wir haben unsere **Angebotsstruktur** so **entwickelt**, dass sie den Ratsuchenden entgegen kommt.

Die **Kooperation** mit den beteiligten **Kommunen** hat sich **positiv** gestaltet.

Der fachliche Austausch mit Behörden und anderen Trägern sozialer Arbeit wird gepflegt und ist unerlässlich für unsere Arbeit.

Aus KOMPASS GELD ist ein **die Sozialberatung ergänzendes Hilfsangebot** in der Beratungslandschaft im Main – Taunus – Kreis geworden.

Unser Angebot hat sich **als Budgetberatung für Privathaushalte profiliert**.

**Ehrenamtliche** konnten so weit **qualifiziert** werden, dass sie KlientInnen nach der Fachberatung weiter begleiten können, um den Umgang mit dem aufgestellten Budget zu erlernen.

Zwei Ehrenamtliche beraten gemeinsam mit unserer Fachberaterin, um die Situation möglichst umfassend zu erfassen, um **optimale Lösungsstrategien** zu **entwickeln**.

Zur Begleitung der KlientInnen steht unser **qualifiziertes Ehrenamtlichenteam** zur Verfügung.

KOMPASS GELD ist Mitglied im „**Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz**“. In Zusammenhang mit KOMPASS GELD wurde der **Mikrosozialkredit** als neues Hilfsinstrument entwickelt.

**KOMPASS GELD** und der **Mikrosozialkredit** sind „**Leuchtturmprojekte**“, deren Entwicklung vom Fachpublikum mit Interesse verfolgt wird.

## **Dank**

Wir danken allen, die KOMPASS GELD gemeinsam mittragen –auch Ihnen, die Sie gerade unseren Jahresbericht lesen, danken wir für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir sind offen für Rückmeldungen, auf Rückfragen oder Anregungen antworten wir gern.

KOMPASS GELD hat sich know how erarbeitet, das wir gern auch mit anderen Menschen teilen, die in ähnlichen Projekten arbeiten.

Besonderer Dank gilt unseren Beraterinnen und den Ehrenamtlichen, die ihr Wissen, ihre Kreativität und ihr persönliches Engagement in großem Umfang ins Projekt eingebracht haben – ohne Menschen wie sie wäre unsere Gründungsvision womöglich schlicht im Sande verlaufen.

Unser Dank gilt allen, die uns Projektmittel zur Verfügung gestellt haben – auch Ausdruck des Vertrauens in unsere Arbeit. Wir hoffen sehr, dass wir unsere Zusammenarbeit weiterhin so positiv ausgestalten können, freuen uns natürlich auch sehr über weitere Förderer!

## **... und falls Sie noch wissen möchten, wo KOMPASS GELD vorgestellt und fachlich diskutiert wurde:**

Finkom; DGH; Verbraucherbeirat der SCHUFA / Schuldenkompass 2008; Caritastag Limburg 2007; katholische und evangelische Kirchengemeinden in Schwalbach und Eschborn; Caritasrat des Caritasverbandes für den Bezirk Main-Taunus; Lionsclub Eschborn (Damen und Herren); Amt für Arbeit und Soziales MTK; Schuldnerberatung MTK; AEG Signum; Mitarbeitende in den kommunalen Sozialämtern, Wohngeldstellen, Seniorenberatung u.a.; Kindertagesstättenleiterinnentreffen in Eschborn; Vorstellung im Schulkinderhaus Eschborn; katholische Familienbildungsstätte Taunus; RAG Eschborn; Cafe Zeit, Bad Soden; evangelische Familienbildung; Mitarbeitende im Evangelischen Dekanat Kronberg; Fest der Kulturen in Hofheim; Eschenfest Eschborn; diverse Presseberichte; Versand der Jahresberichte an KommunalpolitikerInnen in Eschborn und Schwalbach

Eschborn, im Juni 2010

### **Projektleitung**

Gabriela v. Melle  
Sozialbüro Eschborn  
Hauptstraße 52  
65760 Eschborn

Christa von Beust

06196 – 77 77 33

[info@netzwerk-kompass-geld.de](mailto:info@netzwerk-kompass-geld.de)

### **Netzwerkpartner:**

Sozialbüro Main-Taunus e.V., Ökumenische Wohnhilfe im Taunus e.V., Caritasverband Main-Taunus e.V., Diakonisches Werk Main-Taunus e.V., Stadt Eschborn, Stadt Schwalbach, Katholische Kirchengemeinden in Eschborn und Schwalbach, Evangelische Kirchengemeinden in Eschborn und Schwalbach, Verbraucherzentrale Hessen e.V., ehrenamtliche Einzelpersonen